

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben A: Miteinander unterwegs: Verantwortlich leben in einer Gemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz: Erstes Kennenlernen der Lerngruppe – Die Frage nach dem Selbst, dem Anderen und der Welt – Wahrnehmung von Vor- teilen und Schwierigkeiten des sozialen Miteinanders – Erlernen von Strategien, um Schwierigkeiten des sozialen Miteinanders zu überwinden

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist, ... erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innenbegründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen, ... beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kennenlernspiele Wer bin ich? Ich und die anderen Umgang mit Ängsten und Konflikten Religiöse Lösungsansätze (z.B. Aussagen Jesu über die Gemeinschaft) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Spielerische Erfahrungsansätze (z.B. Rollenspiel) Anlegen eines Religionsheftes

Unterrichtsvorhaben B: Der Mensch und Gottes Schöpfung: In Gottes Schöpfung leben

Lebensweltliche Relevanz: Förderung des Verantwortungsbewusstseins sich selbst, dem Nächsten, seiner Umwelt und Gott gegenüber

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)	<ul style="list-style-type: none"> Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist, ... erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird,</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Biblische Schöpfungserzählungen Schöpfungsverantwortung und Herrschaftsauftrag Ich als Geschöpf Gottes (Mitmensch, Umwelt, Gottesbeziehung) Meine Verantwortung für die Schöpfung

		<p>... zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens,</p> <p>... bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck der Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.</p>	<p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Collage, einer Ausstellung oder eines Leporellos zum Thema Bewahrung der Schöpfung/Umweltschutz <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Collagen, der Ausstellung oder des Leporellos nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Die Bibel: Mehr als nur ein Buch

Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmung der Bibel als zentrales Dokument der Christenheit und in ihrer Bedeutung als „Bestseller“

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)	<ul style="list-style-type: none"> • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... erläutern den Aufbau der Bibel,</p> <p>... zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben,</p> <p>... weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u.a. Gottesdienst),</p> <p>... begründen, warum die Bibel als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung für die Christen hat.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung von Büchern auf ihre Leserinnen und Leser • Die Bibel als ein besonderes Buch (Heilige Schrift) • Aufbau der Bibel • Anleitung zum Finden von Bibelstellen (Umgang mit der Bibel) • Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften (Von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung und von der Schriftrolle zu unserer heutigen Bibel) • Die Bibel als Zeugnis der Begegnung von Menschen mit Gott • Bedeutung der Bibel für Christen <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer eigenen Schriftrolle • Schreiben einer Anleitung zum Finden von Bibelstellen • Übungen zum Nachschlagen in der Bibel (z.B. Bibelfußball oder Bibeldomino) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Anleitung zum Finden von Bibelstellen nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben D: Von Gott gerufen: Väter und Mütter des Glaubens
Lebensweltliche Relevanz: Gott als Begleitung und Stärkung auf dem eigenen Lebensweg

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)	<ul style="list-style-type: none"> Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, ... geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder, ... stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergeschichten für die Glaubenspraxis dar, ... erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt,</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Nahe Osten – Schauplatz der Vätergeschichten (z.B. Leben als Nomaden) Die Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes (z.B. Abraham) Durch die Vätergeschichten Glauben lernen (Vertrauen auf Gott) Väter und Mütter des Glaubens – die Geschichte Israels als Geschichte einer einzigen Familie (Stammbaum) Analyse exemplarischer Bibelstellen Klärung der Relevanz der Geschichten für das eigene Verständnis von Gott <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bibelgeschichten verstehen und kreativ umsetzen (z.B. Standbild, Bibliodrama) Schreibgespräche <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung der Schreibgespräche, Standbilder oder des Bibliodramas nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben E: Sich an Gott wenden und beten – Das Sprechen zu und mit Gott
Lebensweltliche Relevanz: Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens zu und mit Gott (Hilft Beten immer?) – Auseinandersetzung mit eigenen Gebeterfahrungen

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Sprechen von und mit Gott (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> Biblisches Sprechen von Gott Gebet als „sprechender Glaube“ 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, ... deuten Namen und Bildworte von Gott, ... erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen, ... zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gottesbilder: Gott ist wie ... (eigene, biblische und historisch entstandene Gottesbilder) In welchen Situationen beten Menschen? Unterschiedliche Gebetsformen Die Bildsprache der Psalmen <u>beispielsweise</u> in Psalm 31 Das Vaterunser

		<p>an Gott wenden, ... zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können, ... deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Gebet mit Gott, ... beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an den einen Gott.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Gebetshaltungen • Möglichkeiten des Redens mit Gott • Grenzen des Redens mit Gott (Hilft Beten immer?) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Umfrage oder eines Interviews zum Thema Beten • Lerntheke zu den verschiedenen Gebetsformen • Schreiben eigener Gebete oder Psalmen • Erstellung eines eigenen Gebetbuches <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benotung des Gebetbuches nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	---	--

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben A: Jesus in seiner Zeit und Umwelt

Lebensweltliche Relevanz: Jesus als Grund des christlichen Glaubens

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Jesus der Christus (IF 4)	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus in seiner Zeit und Umwelt 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, ... benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen, ... erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht, ... erklären die Bezeichnung Jesus als Christus als Bekenntnis des Glaubens.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung geben kann.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Land Israel (landeskundliche Aspekte) • Die damaligen Machtverhältnisse (römische Herrschaft) • Lebenssituationen (Berufe, Wohnen etc.) • Jesus im Kontext der verschiedenen jüdischen Gruppierungen seiner Zeit • Jesus als Jude • Messiaserwartung <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassung eines Wetterberichtes für einen typischen Sommer- und einen typischen Wintertag • Spiel: <i>Her mit den Gummibärchen</i> (Nur wer bezahlt, kommt in die Stadt) • Bastelarbeiten zur Umwelt Jesu • Erstellung einer Plakatwand <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benotung der Bastelarbeiten oder Wetterberichte nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben B: Jesus erzählt vom Reich Gottes Lebensweltliche Relevanz: Erfahrung von und Umgang mit der Botschaft vom Reich Gottes			
Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Jesus der Christus (IF 4)	<ul style="list-style-type: none"> Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht, ... deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen, ... erklären die Bezeichnung Jesus als Christus als Bekenntnis des Glaubens.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen auslösten, ... beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung geben kann.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Jesu Reden und Gleichnisse vom Reich Gottes (z.B. die Arbeiter im Weinberg, das Gleichnis vom Pharisäer und Zollner, das verlorene Schaf, das Gleichnis vom Sämann) Deutung der in den Reden und Gleichnissen beschriebenen Vorstellung vom Reich Gottes Verkündigung Jesu im Kontext seiner Praxis Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Biblische Geschichten deuten Standbilder eigene Gleichnisse schreiben <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lerntagebuch oder Portfolio hinsichtlich der Analyse von Gleichnissen
Unterrichtsvorhaben C: Die Frohe Botschaft breitet sich aus: Anfänge und Verbreitung der Kirche Lebensweltliche Relevanz: Bewusstmachung der das Leben eines Christen prägenden Überzeugungen sowie der daraus resultierenden Konsequenzen in Vergangenheit und Gegenwart			
Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> Anfänge der Kirche 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, ... nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten), ... erläutern die Bedeutung des Apostel Paulus für die frühe Kirche.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Pfingstereignis Das Leben der ersten Christen in der Jerusalemer Urgemeinde Die Bedeutung des Fisch-Symbols für die frühen Christen Der Apostel Paulus und seine Missionsreisen Streit in der Urgemeinde: Das endgültige Herauslösen der Christen aus der jüdischen Tradition Christenverfolgung Konstantinische Wende <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Stationenlernen Erstellung eines Reisetagebuches von Paulus

			<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Werbeflyers für die Urgemeinde <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des Reisetagebuches nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben D: Christsein heute: Zeiten der Freude im Kirchenjahr

Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen der Grundzüge des christlichen Lebens in der heutigen Zeit und Wahrnehmung der Besonderheiten im Kirchenjahr mit einer wiederkehrenden Abfolge von Feiertagen und Festen im Jahreskreis als Ausdruck der kirchlichen Gemeinschaft und des Nachvollzugs der Heilsgeschichte Jesu Christi

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung, ... zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit den Stationen im Leben eines Christen auf, ... erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern, ... zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Kirchenjahr • Exemplarische Bedeutung christlicher Feste im Jahreslauf • Leben in <u>der eigenen</u> Gemeinde • Die vier Grunddienste der Kirche • Unterschiede evangelisch – katholisch (z.B. Kirchen, Sakramente) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer Kirche • Erstellen eines Festkalenders oder eines Kirchenjahrkreises • Recherchearbeit zur eigenen Pfarrgemeinde und Erstellung einer Informationsbroschüre <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des Festkalenders, des Kirchenjahrkreises und der Informationsbroschüre nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben E: Der Islam als Weltreligion in unserer Nähe

Lebensweltliche Relevanz: Befähigung zu Toleranz gegenüber und zum Gespräch mit Angehörigen des Islam zur gemeinsamen Gestaltung einer friedvollen Zukunft in Anbetracht von Globalisierung und multikultureller Gesellschaft

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und ...	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der abrahamitischen Religionen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen, ... beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vorislamische Zeit als <i>Zeit der Dunkelheit</i> • Abraham als gemeinsamer Vater der Religionen • Die Lebensgeschichte Mohammeds

<p>Heilssuche (IF 6)</p>		<p>der abrahamitischen Religionen, ... zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf, ... erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen, ... zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die fünf Säulen des Islam • Glaubens- und Lebensfeste • Der Koran • Vergleich: Islam und Christentum (z.B. Feste, Koran-Bibel, Gotteshäuser usw.) • Islam – eine gefährliche Religion? (fakultativ) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer Moschee • Stationenlernen • Recherchearbeit zu Zahlen und Fakten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des Stationsarbeit nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
------------------------------	--	---	--

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A: Das Evangelium: Ein Programm fürs Leben

Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmung der Frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen und von unserer möglichen Errettung als Lebenswirklichkeit und Bewusstmachung der daraus resultierenden Konsequenzen für die eigene Gegenwart und Zukunft – Wahrnehmung und Hinterfragung der Evangelien als Grundlage christlichen Glaubens

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)	<ul style="list-style-type: none"> Entstehung und Sprachformen biblischer Texte Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrungen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, ... unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, ... beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, ... erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entstehungsprozess der Evangelien Die Evangelisten Zwei-Quellen-Theorie Unterschiedliche Akzente der Autoren Was genau ist die Frohe Botschaft? Eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Synoptischer Vergleich Selbstständige Erstellung eines Schemas zur Zwei-Quellen-Theorie

Unterrichtsvorhaben B: Hoffnung, die im Verborgenen wächst: Die Lehre vom Reich Gottes und biblische Wundeerzählungen

Lebensweltliche Relevanz: Verständnis der urkirchlichen Überlieferung als Zeugnis für das endgültige Heilshandeln Gottes in Jesus Christus

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Jesus der Christus (IF 4)	<ul style="list-style-type: none"> Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, ... deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Was erhofften sich die Menschen zur Zeit Jesu vom „Paradies“? Unterschied zwischen „Himmel“ und „Hölle“ Wer hat Zutritt um Reich Gottes? Jesu Gottesbild

		<p>... erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik und Anspruch Jesu • Neutestamentliche Wundergeschichten • Wunderverständnis in Vergangenheit und Gegenwart <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung von Reich-Gottes-Gleichnissen • Bibliodrama (z.B. Nachspüren eines „gekrümmten Rückens“) • Bildanalyse • Projektarbeit: Gestaltung der Gegenwart und Zukunft entsprechend der Reich-Gottes-Lehre Jesu <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Projektarbeiten nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung

Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmung und Bewusstmachung der endgültigen Zusage der Treue Gottes zu uns Menschen

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Jesus der Christus (IF 4)	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,</p> <p>... deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,</p> <p>... stellen den Zusammenhang zwischen Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtvorstellungen.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum wurde Jesus gekreuzigt? • Wer wurde in der Antike gekreuzigt und was bedeutete es am Kreuz zu sterben? • Darstellung von Tod und Auferstehung Jesu in den Evangelien • Die Bedeutung von Jesu Tod und Auferstehung für uns heute (endgültige Zusage der Treue Gottes zu uns Menschen) • Das Paradox des Kreuzes und Deutung dessen als notwendige Provokation • Deutung von Jesus- und Christusbildern als Bekenntnis zur Auseinandersetzung mit Person und Bedeutung Jesu • Gedanken über die Unsterblichkeit • Kritik am Jenseits <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Zeitstrahls des Lebens- und Leidensweges Jesu • synoptischer Vergleich der Verurteilung bzw. Kreuzigung • Rollenspiel: Gerichtsverhandlung – Wer trägt die Schuld am Tod Jesu? <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p>

			•
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben D: Mahnende Rufer Gottes – Propheten gestern und heute

Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen möglicher Identifikationsfiguren, die Orientierung in der Persönlichkeitsentfaltung geben können – Beurteilung der Bedeutung prophetischen Handelns in Gegenwart und Zukunft

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Sprechen von und mit Gott (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Prophetisches Zeugnis 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext, ... erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Prophet? • Bedeutung und Wesen von Propheten • Berufung eines Propheten • Kennzeichen prophetischer Rede • Exemplarische Propheten des AT (Elija, Amos usw.) • Moderne Propheten (z.B. Martin Luther King) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Stellenanzeige für einen Propheten • Verfassen einer prophetischen Rede, die aktuelle Missstände anprangert • Referate zu modernen Propheten <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der prophetischen Rede und der Referate nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben E: Du sollst dir kein Bildnis machen: Gottesbilder und Bilderverbot

Lebensweltliche Relevanz: Aufspüren des eigenen Verhältnisses zum Göttlichen – Wahrnehmung Gottes im eigenen Leben

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Sprechen von und mit Gott (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern Gottesbilder des Alten Testaments und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen und Weltdeutung, ... erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott, ... deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, ... unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen der SuS • Wie entstehen Gottesbilder? • Reden in Metaphern: die Vielfalt biblischer Gottesbilder • Das erste Gebot • Gottesbild der biblischen Erzählung in Ex 2,23-4,17 • Was, wenn Gott einer von uns wäre? (Mt 25,34-45) • Optional: Arbeit mit dem Song „One of Us“ von Joan Osborne (1995) • Zweck des Bilderverbots

		<u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.	Methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakat/Lerntagebuch erstellen • Fiktives Interview mit Gott • Optional: Songanalyse Form(en) der Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung des Lernplakats/Lerntagebuchs nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	---	---

Unterrichtsvorhaben F: Reformation und Ökumene

Lebensweltliche Relevanz: Verständnis, warum es unterschiedliche Konfessionen gibt.

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> • Reformation – Ökumene 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, ... erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, ... erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel.	Inhaltliche Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Die Reformationsbewegung • Martin Luther • Gründe für die Entstehung verschiedener Konfessionen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten der katholischen und evangelischen Konfession Methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Anfertigen einer Zeitleiste • Besuch einer katholischen und einer evangelischen Kirche (Exkursion vorbereiten) • Interview mit einem katholischen und einem evangelischen Geistlichen • Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben A: Exodus: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit

Lebensweltliche Relevanz: Jesus als Grund des christlichen Glaubens

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Sprechen von und mir Gott (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Gottesbilder 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung in Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses.	Inhaltliche Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Aktualität des Themas Exodus als befreiende Erinnerung • Geschichtlicher Hintergrund • Bildsprache

		<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesbilder • Anregung, sich aktiv gegen Unrecht und Unterdrückung einzusetzen <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung nach der kleinen Sehschule etwa zu Darstellungen S. Köders oder M. Chagalls • Internet-Recherche zur Bedeutung des Exodus innerhalb der jüdischen Tradition <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> •
--	--	---	---

Unterrichtsvorhaben B: Das Leben suchen: Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen

Lebensweltliche Relevanz: Bewusstwerden der eigenen Freiheit und Verantwortung sich selbst und dem Nächsten gegenüber und der sich daraus ergebenden Handlungskonsequenzen an der Schwelle zum Erwachsenwerden aus jüdisch-christlicher Perspektive

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die Verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, ... unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, ... stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben, ... identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, ... erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Prinzip der Verantwortung • Verantwortung für sich selbst: verschiedene Süchte • Goldene Regel / Zehn Gebote • Was bedeutet Nächsten- bzw. Feindesliebe? • Diakonie: Verantwortung für den Nächsten • Im Glauben und im sozialen Engagement beispielhafte Personen der Geschichte und Moderne <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate über verschiedene Süchte (Zigaretten, Cannabis, Alkohol, Drogen, Magersucht usw.) • Rollenspiele zu Konflikt- und/oder Versöhnungsgesprächen • Diskussionsrunden • Collage zu Schuld und Versöhnung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Referate und Collagen nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben C: Sinnsuche auf Abwegen: Sekten und Okkultismus
Lebensweltliche Relevanz: Hinterfragung und Bewertung der unterschiedlichen Heilsangebote auf dem (esoterischen) Markt und ihre Gefahren

	inhaltliche Schwerpunkte		Vorschläge der FK
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, ... begründen Grenzen der Toleranz.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (para-) psychologische und esoterische Praktiken, Gruppen und Bewegungen, die „Hilfe“ bei der Suche nach Orientierung bieten • Struktur, Methoden und Ziele einer neueren religiösen bzw. weltanschaulichen Bewegung oder Psychogruppe (z.B. Scientology oder Gurubewegung) • Gefahren der genannten Methoden und Gruppen (für sich selbst) • Beurteilungskriterien (z.B. im Blick auf Gottes- und Menschenbild, Entscheidungs- und Gewissensfreiheit, Tragfähigkeit für das Leben, Vereinbarkeit mit dem christlichen Glauben) • Genannte Praktiken und Bewegungen als Anfrage an Glaube, Kirche und kirchliche Praxis <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate oder Internetrecherche zu den genannten Gruppen • Arbeit mit Filmen, Reportagen • Optional: Interview mit einem Betroffenen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Referate oder Internetrecherchen nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben D: Glauben braucht Zeichen: Sakramente
Lebensweltliche Relevanz: Erkennen und Deuten von Zeichen und Symbolen im (christlichen) Leben

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> • Symbolsprache kirchlichen Lebens 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. ... zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit den Stationen im Leben eines Christen auf.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realsymbole (äußere Zeichen/innere Wirkung) • Die sieben Sakramente und ihre Charakteristika • Zeichen der Nähe Gottes • Ur- und Grundsakrament der katholischen Kirche <p>Methodische Akzente:</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen zu den sieben Sakramenten Form(en) der Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung Stationsarbeit und/oder -mappen nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben E: In der Nachfolge Christi: Das Zeugnis der Heiligen

Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmung des Vorbildcharakters von Heiligen für die Gemeinschaft

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Weltreligionen und andere (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind Heilige? • Woran glaubten und wofür lebten und starben sie? • Christlicher Märtyrerbegriff (ggf. im Unterschied zu den Vorstellungen islamistischer Selbstmordattentäter) • Heilige als ökumenische Brückenbauer • Leben und Leistungen exemplarischer Heiliger • Moderne Heilige <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Heiligendarstellungen • Optional: Referate/Präsentationen zu eigenen Vorbildern bzw. Helden des Glaubens <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung Referate/Präsentationen nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

Unterrichtsvorhaben F: Das Judentum

Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen der Wurzel des Christentums – Befähigung zu Toleranz gegenüber und zum Gespräch mit Angehörigen des Judentums zur gemeinsamen Gestaltung einer friedvollen Zukunft

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)	<ul style="list-style-type: none"> • Religionen als Wege der Heilssuche 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, ... stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar, ... legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar, ... erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Judentums • Schma-Israhel und der Text von Mt 22,35-40 (Doppelgebot) • Glaubens- und Lebensfeste • Lebensregeln • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum

		<p>zelter Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, ... erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für die belastende Geschichte zwischen beiden Religionen • Beispiele des Miteinanders von Juden und Christen <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Referate • Erstellung einer Mappe zum Thema Judentum <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Stationsarbeit bzw. -mappen oder Referate oder Mappen nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien
--	--	---	---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A: Was mir im Leben wichtig ist: Werte, Ziele und Träume

Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung: Nachdenken über sich, Gott und die Welt – Reflektieren von Ursprung und Ziel des Lebens

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
<p>Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)</p> <p>Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Erzählungen de Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach dem Ich und die Suche nach Identität • Der Wert der eigenen Person in Beziehung zu anderen • Der eigene Sinn des Lebens • Der Sinn des Lebens unter Berücksichtigung der Schöpfungserzählung(en) • Optional: Freundschaft und Liebe <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel: „Was mir im Leben wichtig ist“ • Kreative Gestaltung eines eigenen Lebensweges • Interpretation biblischer Texte <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> •

Unterrichtsvorhaben B: Das Gewissen als ethischer Kompass
Lebensweltliche Relevanz: Moralische und ethische Problemfälle für sich selbst bewerten können

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)	<ul style="list-style-type: none"> Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, ... erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, ... erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Was ist das Gewissen? Christen hören im Gewissen die Stimme Gottes Gewissensbildung Ethisch-moralische Begründungsmuster Exemplarische Problemfelder: z.B. Sterbehilfe, Abtreibung, Todesstrafe usw. Entsprechende christliche Positionen Dilemmasituationen <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Pro- und Contradebatte Rollenspiele Diskussionsrunden <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">

Unterrichtsvorhaben C: Zwischen Anpassung und Widerstand: Kirche im Nationalsozialismus
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der (Weiter-) Entwicklung der Kirche

inhaltliche Schwerpunkte	Vorschläge der FK	Vorschläge der FK	
Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, ... beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwiefern die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus Das Verhalten der Kirche während des Nationalsozialismus' Kirchenbewegung „Deutsche Christen“ Katholischer Widerstand (z.B. Weiße Rose, Bonhoeffer) Versuch einer Bewertung <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse (z.B. „Sophie Scholl“) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">

Unterrichtsvorhaben D: Kirche zwischen Tradition und Moderne

Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der (Weiter-) Entwicklung der Kirche – Erkennen, was die Kirche für den Menschen tut

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	<ul style="list-style-type: none"> Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, ... verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffsklärung: Was ist Kirche? (Gebäude, Institution, Gemeinschaft) Gründung der Kirche: Mt 16,13-19 Institution Kirche: Aufbau, Selbstverständnis und zentrale Aufgaben Kirche in der Kritik Organisierte Nächstenliebe (katholische Hilfswerke) Meine Wunschkirche Neue Formen: z.B. City-Kirchen <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellung einer Zeitleiste zur Gründung der Kirche Exkursion: katholisches Hilfswerk oder Einladung eines Referenten in die Schule <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">

Unterrichtsvorhaben E: Vorstellung vom Unvorstellbaren: Gottesbilder

Lebensweltliche Relevanz: Aufspüren des eigenen Verhältnisses zum Göttlichen – Wahrnehmung Gottes im eigenen Leben

Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Sprechen von und mit Gott (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> Biblische Gottesbilder 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern Gottesbilder des Alten Testaments und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen und Weltdeutung, ... erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott, ... deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, ... unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unter-</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene biblische Gottesbilder Umgang mit der Vielfalt der Gottesbilder (gleich gültig und damit „gleichgültig“?) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeit mit Kurzspielfilmen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">

		schiedlicher Gottesvorstellungen.	
Unterrichtsvorhaben F: Gotteslehre und Atheismus			
Lebensweltliche Relevanz: Krise des persönlichen Gottesglaubens: Eigene Gottesvorstellungen bedenken, Einsicht gewinnen in den Zusammenhang zwischen jeweiliger Welterfahrung und Gottesvorstellung			
Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Sprechen von und mit Gott (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern Konsequenzen von Indifferenz, ... beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kritische Einwände gegen Gottesbilder: ... und das Leid? Hiob Atheismus Optional: Feuerbach <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse biblischer Texte <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">
Unterrichtsvorhaben G: Hinduismus und Buddhismus			
Lebensweltliche Relevanz: Dem Bedürfnis nach Informationen über andere Religionen Rechnung tragen			
Inhaltsfeld	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)	<ul style="list-style-type: none"> Religionen als Wege der Heilssuche 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, ... stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar, ... legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar, ... erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive ... stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, ... erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die wichtigsten religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen (z.B. Kastenwesen, Karma, Wiedergeburt usw.) Grundregeln und Leben Polytheismus Glaubens- und Lebensfeste Die ernsthafte Suche nach Heil in beiden Religionen Die existentielle Erfahrung des Leids als Ausgangspunkt der religiösen Suche beim Buddhismus Vergleich mit dem Christentum Optional: Mahatma Gandhi <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> Stationenlernen Referate <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung der Stationsarbeit bzw. –mappen oder Referate nach festgelegten und transparent gemachten Kriterien

			rien
--	--	--	------

Einführungsphase			
Kurshalbjahr: EF/1			
Halbjahresthema: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz			
Inhaltsfelder	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Christliche Antwort auf die Gottesfrage (IF 2)	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Religion? • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft/Naturwissenschaft und Glaube • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... können den Religionsbegriff in seiner Vielschichtigkeit erläutern, indem sie verschiedene Begriffe von Religion kennenlernen, vergleichen und erörtern,</p> <p>... identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart,</p> <p>... identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten diese,</p> <p>... deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und/oder Kunst,</p> <p>... unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,</p> <p>... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,</p> <p>... identifizieren Merkmale religiöser Sprache und Erläutern ihre Bedeutung,</p> <p>... bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,</p> <p>... analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen,</p> <p>... erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir die Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg, ...) und dem erfahren/diagnostizierten Relevanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“) • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; das „Credo-Projekt“) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? – Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsver-schiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung / Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B. Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (z.B. Jerusalem-Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster) • Religion in der Diskussion (z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit [Moschee-neubauten ...], Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus ...) • ggf. Recherche: Das Verhältnis von Religion und Naturwissenschaften in den Medien

		<p>anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, ... analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen, ... recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, ... bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrunde liegende Verständnis von Religion, ... bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, ... beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen, ... erörtern ausgehend von einem historischen und einem aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, ... erörtern die Verantwortlichkeit des Glaubens vor der Vernunft, ... erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit.</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz, ... nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, ... greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht auf.</p>	<p>wissenschaften in den Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild ○ Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder „Intelligent design“ vs. Evolutionstheorie ○ ggf.: „Die Medizin des Glaubens“ (Ulrich Schnabel) ○ ggf.: Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt • Zusammenführung: Glaube und Naturwissenschaft – eine Abschlussdiskussion <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage, Interview • Recherche in Bibliotheken und im Internet • kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs • Exkursion (Köln) • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Ausstellungskatalog • strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema • Abschlussdiskussion
<p>Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern anhand der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, ... erklären anhand eines biblischen Beispiels den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, ... analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang • Methode der Bibelauslegung (diachron und synchron) • Adam und Eva oder die Grundbeziehungen der Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild • Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl) • Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung • Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“) • Der Turmbau zu Babel oder von der Hybris der Menschen

		<p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytisches Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung) ⇒ Erschließung der Bibel als Literatur • Lerntheke zu Gen 1-11 • Bibelportfolio • Bilderschließung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio • Präsentationen am Ende des Unterrichtsvorhabens
--	--	--	--

Kurshalbjahr: EF/2

Halbjahresthema:

„Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern anhand der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, ... erklären anhand eines biblischen Beispiels den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, ... analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang • Methode der Bibelauslegung (diachron und synchron) • Adam und Eva oder die Grundbeziehungen der Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild • Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl) • Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung • Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“) • Der Turmbau zu Babel oder von der Hybris der Menschen • Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytisches Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung) ⇒ Erschließung der Bibel als Literatur • Lerntheke zu Gen 1-11 • Bibelportfolio

			<ul style="list-style-type: none"> • Bilderschließung <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio • Präsentationen am Ende des Unterrichtsvorhabens
<p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika christlicher Ethik • Exemplarische Beispiele christlichen Handelns 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung, ... identifizieren Merkmale religiöser Sprache und Erläutern ihre Bedeutung, ... erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, ... erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, ... erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik, ... erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, ... analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, ... erklären anhand eines biblischen Beispiels den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, ... analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, ... erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, ... analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen, ... recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, ... bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf, ... analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Begriffsbestimmung und Reflexion: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips / Bilder) • Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imagoDei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden • Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen • Über spannende Beziehungen nachdenken – Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl) • Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Was lässt mein Leben gelingen? (z.B. Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, mein persönliches „Spiel des Lebens“ ...) • Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Tierethik, Socialmedia ...) • „Das muss doch jeder selber wissen!?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung • Woran kann ich mich orientieren? – Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) • Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensanspruch • Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann – Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ... • Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfilm- / Bildanalyse • Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, ...)

		<p>... erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),</p> <p>... erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,</p> <p>... erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können,</p> <p>... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen,</p> <p>... erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz,</p> <p>... nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive,</p> <p>... greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht auf,</p> <p>... treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter besonderer Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Dilemmageschichten (Schritte ethischer Urteilsbildung) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Essay • Drehbuch für den „Film meines Lebens“ • Mein persönliches „Spiel des Lebens“ • Eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
--	--	---	---

Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs

Kurhalbjahr: Q1/1

Unterrichtsvorhaben 1:

Zwischen dem „lieben Gott“ und dem „absoluten Geheimnis“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
<p>Christliche Antwort auf die Gottesfrage (IF 2)</p> <p>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingendem Leben • Biblisches Reden von Gott • Jesus von Nazareth, der Christus 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens der eigenen Verantwortung stellen, ... beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heilmit, ohne oder gegen Gott,</p> <p>... erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</p> <p>... erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen an der Biografie eines Menschen,</p> <p>... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, ... erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an denen sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott,</p> <p>... entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</p> <p>... stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar,</p> <p>... erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechtsspezifischer Perspektive),</p> <p>... erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? Stufen religiöser Entwicklung: z.B. anhand von Oser-Gemünder • Wie kann ich mir Gott vorstellen – Über die Möglichkeiten und Grenzen der Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodus-Geschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ... • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus • Ein Gott in drei Personen? Theologische Reflexion des trinitarischen Bekenntnisses in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurfs des Islam • Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? - Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B. Dietrich Bonhoeffer, Oscar Romero, ...) • Und wer oder was ist Gott für mich – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B. Brief an sich oder fiktive Personen, Glaubens-

		<p>... stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, ... erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Menschgewordenen Gott, ... stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar, ... erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, ... deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, ... analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode, ... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische u.a. religiös relevante Texte, ... analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen, ... recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen, ... bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, ... bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten, ... erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen.</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz, ... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten, ... verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflek-</p>	<p>weg, ...)</p> <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Projektarbeit: Befragung / kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Bildanalyse • ggf. Internetrecherche <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Ausstellung der Ergebnisse der kreativen Gestaltung • ggf. Abgabe einer Analyse einer Bibelstelle unter historisch-kritischen Aspekten • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Abschlussdiskussion
--	--	--	---

		tiert Ausdruck.	
Kurhalbjahr: Q1/1 Unterrichtsvorhaben 2: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich? – Ein Evangelium als eine Ur-kunde christlichen Glaubens			
<p>Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)</p> <p>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)</p> <p>Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4)</p> <p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p> <p>Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christlichen Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbaren den Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung,</p> <p>... stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar,</p> <p>... deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes, ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte</p> <p>... erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,</p> <p>... deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</p> <p>... erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</p> <p>... stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, ... deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,</p> <p>... erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</p> <p>... erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum menschgewordenen Gott,</p> <p>... erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</p> <p>... erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes Spezifika christlicher Ethik,</p> <p>... erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</p> <p>... analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild.</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Evangelium als eine Ganzschrift • Mögliche Aspekte bei z.B. Lukas: Der Prolog, Gegenbiografie zur Herrscherbiografie, Das Programm Jesu, Christologische Aussagen, ... <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressatenbezogene kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form- und Gattungskritik: Wunder, Gleichnis, synoptischer Vergleich, motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen, Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Lernplakate präsentieren und benoten • ggf. Lernerfolgskontrolle • ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Präsentationen am Ende des Unterrichtsvorhabens

		<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none">... beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,... analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode,... werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none">... erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).... bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten,... beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,... beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,... beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,... erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.... erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none">... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten,... verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck.	
--	--	---	--

Kurhalbjahr: Q1/2

Unterrichtsvorhaben 3:

„Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang und –ende

Inhaltsfelder	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
<p>Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</p> <p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen erläutern anhand der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, ... erklären anhand eines biblischen Beispiels den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen, ... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen, ... analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, ... erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, ... erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen, ... beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, ... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte, ... erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute, bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder –ende) – ein Problemaufriss, z.B.:<ul style="list-style-type: none">○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“,○ „Ein Kind um jeden Preis?“,○ „Dann gebe ich mir die Spritze“○ ...• Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“ in den subjektiven Theorien der Schüler/innen:<ul style="list-style-type: none">○ Das ethische Begründungsmodell○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein• Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)• Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f. und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens)• ... <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none">• z.B. Untersuchung , welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen,• ggf. Einsatz einer Lektüre <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">• z.B. Präsentationen eigenständiger Untersuchung multiperspektivischer Stellungnahmen zu einem ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild? ...

		<p>Argumentation, ... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage, ... beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, ... beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, ... erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, ... erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen am Ende des Unterrichtsvorhabens
--	--	--	---

Kurhalbjahr: Q1/2
Unterrichtsvorhaben 4:
„Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

<p>Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)</p> <p>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)</p> <p>Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen, setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,</p> <p>... erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung,</p> <p>... deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte,</p> <p>... stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar,</p> <p>... entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</p> <p>... stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Ver-</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – evg. – kath. • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <ul style="list-style-type: none"> ○ Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) ○ Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48: 22-24, 27: ...)
---	---	---	--

	<p>kündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, ... erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat ... erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, ... erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, ... erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, ... erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche ... beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe, ... analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), ... erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute, ... erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen, ... erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, ... erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p>	<p>1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst ○ Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ ○ Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche ○ „Laien“ in der Kirche? <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (à Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentationen
--	---	--

		<p>... sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz,</p> <p>... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten,</p> <p>... treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement</p> <p>... unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens.</p>	
--	--	---	--

Qualifikationsphase (Q2) - Grundkurs

Kurhalbjahr: Q2/1

Unterrichtsvorhaben 1:

„Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
<p>Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</p> <p>Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)</p> <p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingendem Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen,</p> <p>... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,</p> <p>... stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar,</p> <p>... beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</p> <p>... erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</p> <p>... beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</p> <p>... erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,</p> <p>... stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,</p> <p>... ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,</p> <p>... erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,</p> <p>... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophi-</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede • Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) • Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense, memoria passionis) und ggf. an einem Film • ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreativ vermitteltes Handeln) • „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde) • Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Bild- oder Filmanalyse • ggf. Recherche im Internet <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat

	<p>sche und andere religiös relevante Texte, ... erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, ... analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen.</p> <p><u>Urteilskompetenz: Die Schüler/innen ...</u> ... bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten, ... erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute, ... bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, ... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen, ... beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, ... erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, ... erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p> <p><u>Handlungskompetenz: Die Schüler/innen ...</u> ... entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen, ... nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, ... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Ausstellung der Ergebnisse der kreativen Gestaltung z.B. Essay
--	--	---

Kurhalbjahr: Q2/1

Unterrichtsvorhaben 2:

Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

<p>Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</p> <p>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)</p> <p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p> <p>Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung• Christlichen Handeln in der Nachfolge Jesu• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen,</p> <p>... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,</p> <p>... erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung,</p> <p>... beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</p> <p>... erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</p> <p>... erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</p> <p>... erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</p> <p>... beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</p> <p>... erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</p> <p>... erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute,</p> <p>... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen,</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Jesus – Modell gelingenden Menschseins?• Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken?• Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden?• ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln?• Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?• „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“• Auferstehung und ewiges Leben• Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt• Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott? <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none">• z.B. Projekt: Jesus im Film• z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube• z.B. Recherche in Internetforen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">• ggf. Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse
--	---	---	--

		<p>... beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben,</p> <p>... beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</p> <p>... erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz,</p> <p>... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten.</p>	
--	--	---	--

Kurhalbjahr: Q2/2

Unterrichtsvorhaben 3:

„Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil?“ – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder	inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartung	Vorschläge der FK
<p>Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</p> <p>Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)</p> <p>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)</p> <p>Kirche in ihrem Anspruch und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen,</p> <p>... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,</p> <p>... stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar,</p> <p>... erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</p> <p>... stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar,</p> <p>... erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,</p> <p>... beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch – und ihre Grenzen • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“ • z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog • ... <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer Kirche, Synagoge und/oder Moschee

<p>Auftrag (IF 4)</p> <p>Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)</p>	<p>konfessionellen Dialogs, ... erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. <u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte, ... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte. <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schüler/innen erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen, ... bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, ... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen, ... erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, ... erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). <u>Handlungskompetenz:</u> Die Schüler/innen entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen, ... nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, ... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten, ... treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens.</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
--	--	--

Kurhalbjahr: Q2/2

Unterrichtsvorhaben 4:

Unsterblich sein oder wegig Leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

<p>Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)</p> <p>Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)</p> <p>Christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben• Jesus von Nazareth, der Christu: Tod und Auferweckung• Christliche Botschaft von Tod und Auferweckung	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen,</p> <p>... setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen,</p> <p>... stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar,</p> <p>... erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung,</p> <p>... stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar.</p> <p>... erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</p> <p>... erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</p> <p>... beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</p> <p>... erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferweckung der Toten,</p> <p>... analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild,</p> <p>... erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schüler/innen ...</p> <p>... beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe,</p> <p>... analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte,</p> <p>... erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“)• Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer)• Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel• Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?<ul style="list-style-type: none">○ Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“○ Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ...• Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, Reinkarnation)• „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung• ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) <p>Methodische Akzente:</p>
---	---	--	--

		<p>sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften, ... analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen, ... recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen.</p> <p><u>Urteilskompetenz: Die Schüler/innen ...</u> ... bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten, ... erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute, ... erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen, ... bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation, ... erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen, ... beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, ... erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, ... beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, ... erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</p> <p><u>Handlungskompetenz: Die Schüler/innen ...</u> ... sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz, ... nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, ... argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • Ggf. Besuch eines Friedhofs • Recherche im Internet <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse • ggf. Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
--	--	---	---